



## Tarifrunde Bauhauptgewerbe: "Die Lohn- und Gehaltstüten müssen spürbar dicker werden"



Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU

Sie werden Autokorsos bilden, es wird Protestkundgebungen geben, mittels Videoschalte werden sich die Bauleute digital vernetzen und vieles andere mehr. Es wird nicht ganz ruhig bleiben am kommenden Montag und Dienstag in ganz Deutschland, wenn die Tarifverhandlungen im Bauhauptgewerbe in Mainz in die zweite Runde gehen.

"Drei Prozent mehr Lohn und Gehalt haben die Arbeitgeber in der ersten Runde angeboten. Was für eine Mogelpackung! Sie beziehen sich nämlich auf zwei Jahre, das heißt, eigentlich liegt das Angebot bei 1,5 Prozent", sagt das Bundesvorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und Verhandlungsführer für die Arbeitnehmer\*innen, Carsten Burckhardt. "Da fallen wir nicht drauf rein, unsere Forderung lautet nach wie vor 5,3 Prozent mehr Einkommen, eine Entschädigung für die meist langen aber unbezahlten Fahrstrecken zur Baustelle sowie eine Angleichung der Ost-Löhne an das West-Niveau."

Nach Ansicht von Burckhardt sprechen die jüngsten Zahlen für sich: Das Arbeitsmarktbarometer des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist im Mai gegenüber dem Vormonat deutlich um 2,0 Punkte auf 104,6 Punkte gestiegen. Der IAB-Frühindikator zeigt damit positive Aussichten für die Arbeitsmarktentwicklungen an, zuletzt stand das Barometer so günstig im März 2018! Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe betrug im März dieses Jahres rund 8,1 Milliarden Euro, das waren nicht preisbereinigt 3,2 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Und: Es ist der zweithöchste jemals gemessene Wert an Neuaufträgen in einem März in Deutschland. Schließlich: Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) sieht die Wahrscheinlichkeit für ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum fast 20 Mal so hoch wie das Risiko, dass die deutsche Wirtschaft demnächst in eine Rezession schlittert. Man spricht dann auch von einer "Boomwahrscheinlichkeit."

"Es war und ist die Baubranche, die in Zeiten von Corona die Binnenkonjunktur entscheidend stabilisiert hat. Selbst der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) spricht deshalb von einer 'Schlüsselbranche', die bei der Produktion als auch bei der Beschäftigung noch vor den Industriebereichen wie dem Maschinenbau oder der Chemischen Industrie gelegen habe. Ich gehe davon aus, dass diese Feststellung auch am Verhandlungstisch seine Gültigkeit hat", sagt Burckhardt. "Die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter haben es verdient, sie müssen eine deutliche dickere Lohn- und Gehaltstüte fühlen können."



## „Auftragsbücher prall gefüllt“ | Gewerkschaft fordert Lohn-Plus



Um Richtfest zu feiern, braucht es Bauherren, Architekten, Projektentwickler – und Bauarbeiter. Angesichts kräftig steigender Umsätze fordert die IG BAU für die Beschäftigten der Branche in der laufenden Tarifrunde deutlich mehr Geld und eine Entschädigung der Wegezeit.

**Bau-Boom hält an: 2844 neue Wohnungen in Duisburg und am Niederrhein gebaut**

Boomende Baubranche: In Duisburg und am Niederrhein wurden im vergangenen Jahr 2844 neue Wohnungen gebaut – in Ein- und Zweifamilienhäusern, in Reihen- und Mehrfamilienhäusern. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mit. Die IG BAU beruft sich hierbei auf aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamts. Danach flossen für den Neubau in Duisburg und am Niederrhein Investitionen in Höhe von rund 424 Millionen Euro. „Der Boom der Branche hält schon seit Jahren an. Und es ist kein Ende in Sicht“, sagt Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Die Gewerkschafterin verweist auf einen wachsenden Berg genehmigter, aber noch nicht fertiggestellter Wohnungen, der zu „prall gefüllten Auftragsbüchern“ bei den Unternehmen führe: Nach einer Auswertung des Pestel-Instituts wurden in der Stadt zwischen 2011 und 2019 Baugenehmigungen für rund 3070 Wohnungen erteilt, die noch gebaut werden müssen.

„Es gibt einen regelrechten Stau am Bau. Maurer, Zimmerleute und Fliesenleger arbeiten am Anschlag, um die Auftragsflut zu bewältigen. Statt Kurzarbeit und Homeoffice heißt es bei ihnen: Überstunden und Wochenendarbeit“, so Pfau. Die IG BAU Duisburg-Niederrhein fordert, die Beschäftigten in der Region an den guten Geschäften der Firmen fair zu beteiligen.



# Pressespiegel

Ausgabe: 18.06.2021



In der laufenden Tarifrunde setzt sich die Gewerkschaft für ein Einkommensplus von 5,3 Prozent ein. Außerdem sollen die sogenannten Wegezeiten, also die langen, meist unbezahlten Fahrzeiten zu den Baustellen, entschädigt werden. Darüber hinaus sollen die Lohnunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland mehr als 30 Jahre nach der Wiedervereinigung überwunden werden.

„Bauleute machen einen unverzichtbaren Job: Sie schaffen dringend benötigten Wohnraum, halten Straßen und Brücken instand, bauen Gleise und errichten Windräder“, betont IG BAU-Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. Zugleich habe die Baubranche die Binnenkonjunktur im Corona-Krisenjahr 2020 entscheidend stabilisiert und einen noch stärkeren Einbruch verhindert. „Es ist überfällig, dass die Arbeitgeber diese Leistung anerkennen“, so Burckhardt. Die Beschäftigten erwarteten ein kräftiges Lohn-Plus und einen Ausgleich für die oft stundenlange Pendelei zu den Baustellen – „das ist Zeit, in der sie ihre Familie nicht sehen, um für den Chef unterwegs zu sein“.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts wurden im vergangenen Jahr 306.376 neue Wohnungen in Deutschland fertiggestellt – ein Plus von 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wurden so viele Wohnungen neu gebaut wie seit 2001 nicht mehr. Die Statistikbehörde geht zudem von bundesweit rund 780.000 genehmigten Wohnungen aus, die erst noch gebaut werden müssen. Dieser sogenannte Bauüberhang habe ein Rekordhoch erreicht. Laut Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) stieg der Umsatz der Branche im vergangenen Jahr um sechs Prozent auf 143 Milliarden Euro.

Die Tarifverhandlungen zwischen der IG BAU und den Arbeitgebern gehen am 21. und 22. Juni in Mainz in die zweite Runde.

Lokalkompass 18.06.2021